



Beim Dreh des Roadmovies «Doug & Walter» braucht es die Konzentration jedes einzelnen Teammitgliedes. Hier flüchten Doug und Walter vor der Polizei.

FOTOS: KENNETH NARS

Verfolgungsjagden, Schüsse und Blut

Aesch Samuel Morris drehte diese Woche seinen neuen Film - ein Roadmovie. Die bz war beim Dreh dabei

VON NILS HÄNGGI

«Das Auto muss losfahren und du musst schneller schiessen.» Schon von weitem hört man die Anweisungen des 23-jährigen Regisseurs Samuel Morris. Geschäftig läuft er auf dem Filmset herum, gibt Anweisungen und erklärt, wie er sich die Szene vorstellt. In der Neumattstrasse in Aesch drehte diese Woche der junge Nachwuchsregisseur die nächste Szene für seinen neuen Kurzfilm «Doug & Walter».

Das weite Land und zwei irre Typen, die die Freiheit suchen, aber daran scheitern: «Doug & Walter» erzählt den skurrilen Roadtrip von zwei Aussenseitern inmitten der Schweiz. Die beiden sind ein ungleiches Paar. Doug, ein US-Amerikaner Mitte 50 mit Burnout-Syndrom wurde kürzlich entlassen. Getrieben von dem Wunsch nach Freiheit will er nun nochmals richtig auf den Putz hauen. Walter, sein ehemaliger Arbeitskollege, ist ein zurückhaltender Typ und bewundert Doug für seine ungestüme Art. Zusammen machen sie die Schweizer Landstrassen unsicher und rutschen von einem Abenteuer ins nächste: mit fatalen und weitreichenden Folgen. «In der Schweiz gibt es vor allem Filme, die

nachdenklich machen. Einen richtigen Road-Trip-Film gibt es nicht - bis jetzt», freut sich Flavio Gerber, Mitbegründer der Filmgerberei GmbH, die den Film produziert.

SRF wollte nicht

«Doug & Walter» ist ein Kurzfilm, etwa 20 bis 23 Minuten lang. Gedreht wird er in acht Drehtagen an verschiedenen Orten in der Region. Neben Aesch auch in Seewen, Grellingen, Liesberg und Blauen. Morris, der aus Pfeffingen stammt und die Region daher kennt, erklärt: «Wir haben hier eine super Location gefunden, die perfekt zum Film passt und die Stimmung repräsentiert, die ich mir wünsche.» Vorher sei er auf der Suche nach passenden Orten durch die ganze Schweiz gereist - erfolglos. «Die Drehzeit ist knapp. Einen zusätzlichen Drehtag konnten wir uns aber leider nicht leisten, da wir nur ein niedriges Budget haben.»

Die Kosten des Films belaufen sich auf über 100 000 Franken. Ein Teil davon wurde durch Crowdfunding finanziert. Zudem wird «Doug & Walter» unter anderem vom Bundesamt für Kultur, dem Fachausschuss Audiovision der beiden Basel und privaten Gön-



Regisseur Samuel Morris (links) und Kameramann Andi Widmer (rechts).

nern unterstützt. Auch das SRF habe man angefragt, sagt Nadine Lüchinger, die Produzentin. Doch das Schweizer Radio und Fernsehen lehnte ab. Sie lacht: «Das Drehbuch war ihnen zu blutig.»

In der Zwischenzeit ist das Auto wieder auf Anfangsposition, die Schauspieler und der Kameramann sind wie-

der in Stellung. Morris deutet mit der Filmklappe und einem lauten «Film ab» den Beginn des nächsten Drehs an. Es wird nicht das letzte Mal gewesen sein: Das Filmteam, das aus 23 Personen besteht, wird die Szene noch mehrmals drehen - bis sie perfekt im Kasten ist. Nebst den beiden Hauptdarstellern, Jeff Zach und Nicolas Rosat,

treten in weiteren Rollen auch Manuela Biedermann und als Kneipenwirt Beat Schlatter auf.

Der Durchbruch als Ziel

Diesen Herbst wird «Doug & Walter» fertiggestellt sein. Gleich nach Ende der acht Drehtage, heute Freitag, gehen die vielen Stunden Filmmaterial zum Schneiden und Bearbeiten. Anschliessend wird er an nationale und internationale Filmfestivals eingeschickt, bei denen er möglichst viele Preise abräumen soll. Auch wird er bei Open Air-Kinos zu sehen sein.

Samuel Morris, der nie eine Filmschule besucht hat, ist in der Filmszene kein unbeschriebenes Blatt. «14», sein erster Doku-Film wurde mit dem Basler Filmpreis ausgezeichnet. Mit «Schritt für Schritt» gewann er zwei Jahre später den ersten Platz an den Schweizer Jugendfilmtagen. Mit beiden Filmen nahm er als jüngster Regisseur an den Solothurner Filmtagen teil. «Doug & Walter» soll sein neues Meisterwerk werden. «Er kann für mich der absolute Durchbruch sein», hofft Morris. Auch Lüchinger ist klar: «Mit einem Kurzfilm lässt sich schwer Geld verdienen. Der Film ist eher eine grosse Investition in die Zukunft, eine Investition in Morris.»

Eine Hochzeitstorte besiegelte die Fusion

Breitenbach Nach Schwarzbubenland Tourismus stimmte auch der Verein Forum Regio Plus einstimmig der Fusion beider Vereine zum neuen «Forum Schwarzbubenland» zu.

VON ROLAND BÜRKI

«Uns fehlen das Wir-Gefühl, der Einfluss beim Kanton und eine griffige Strategie», brachte Breitenbachs Gemeindepräsident Dr. Dieter Künzli in seinem Willkommensgruss an die letzte Generalversammlung des Vereins Forum Regio Plus die Situation des Schwarzbubenlandes pointiert auf den Punkt. Am Beispiel des interkantonalen Demenzzentrums Passwang zeigte er auf, wie visionäre Zusammenarbeit zur Erfolgsgeschichte werden kann. «Solches, nämlich die erfolgreiche Nutzung

von Synergien, haben auch die beiden Vereine Schwarzbubenland Tourismus und Forum Regio Plus erkannt, die sich beide in der touristischen Förderung der Bezirke Dorneck und Thierstein überlappen», sagte der Dornacher Jurist, Kantonsrat und Forum-Vorstandsmitglied Daniel Urech mit Blick auf den zu genehmigenden Fusionsvertrag. Es sei eine attraktive (Tourismus-)Braut mit stattlicher Aussteuer, die bereits Ende April ja gesagt habe, schmunzelte Urech und wies auf wichtige Punkte im Vertrag hin.

Einige wichtige Veränderungen

So auf die Auflösung von Schwarzbubenland Tourismus mit Übergang von Aktiven und Passiven an das Forum Regio Plus, auf das rückwirkende Inkrafttreten per 1. Januar 2015, auf zwingend neue Statuten des fusionierten Vereins und auf eine erforderliche Zweidrittelmehrheit für das Vertragswerk. Dieses und dann auch die neuen Statuten segneten die 55 Mitglieder unter den Au-



Fabio Jeger (links), vormals Präsident von Schwarzbubenland Tourismus, übernimmt im neuen Forum Schwarzbubenland die Leitung der Fachgruppe Tourismus, Hans Büttiker (Mitte) übergibt das Präsidium an Gelgia Herzog.

MARTIN STAUB

gen von zehn Gästen ohne jegliche Gegenstimme ab. Damit war der Weg frei für den fusionierten Verein «Forum

Schwarzbubenland» mit den drei Schwerpunkten Wirtschaftsförderung, Tourismus mit Infostelle am Bahnhof

Dornach und Regionale Zusammenarbeit. Statt des dreissigköpfigen Vorstandes werden neu die sechs Vorstandsmitglieder Fabio Jeger, Susanne Koch, Ruedi Kohler, Peter Hollenstein, François Sandoz und Christian Schlatter unter Leitung der mit einem Riesenapplaus gewählten neuen Präsidentin Gelgia Herzog konzentriert an der Förderung ihrer «cheibeschnen» Region arbeiten. Dies mit Unterstützung der drei Schwerpunkts-Arbeitsgruppen und einem Beirat. In einem furiosen Finale symbolisierte erst eine veritable Hochzeitstorte die Vereinigung der beiden Vereine, bevor dann Willi Menth in einer als Elfer-Glücksorgie verkappten Laudatio den als neues Ehrenmitglied scheidenden Präsidenten Hans Büttiker ehrte. Als «Inkarnation des Forums Regio Plus» und als «bekennenden Schwarzbuben». Mit einem rockigen «bi ne Schwarzbueb» setzte die Band MooR das ultimative Ausrufezeichen auf diesen Schwarzbubenabend im Zentrum Passwang.